



Der Niendorfer

Informationen und Meinungen
aus unserem Distrikt - für unseren Distrikt

35. Jahrgang Nr. 10-2009

Hamburg, den 23.10.2009

Liebe Genossinnen und Genossen!

Unsere Wahlergebnisse im Bund, in Hamburg und in Eimsbüttel waren eine schallende Ohrfeige für die SPD. Gründe für unsere dramatischen Verluste gibt es sicherlich viele: Erfolge aus 11 Regierungsjahren konnten nicht vermittelt werden, schmerzhaft Entscheidungen der Schröder-Ära haften uns bis heute negativ an und schließlich muss man auch klar erkennen, dass wir den WählerInnen keine reelle Machtperspektive bieten konnten.

Patentrezepte, wie man nun weiter vorgehen soll, kann man allerdings jetzt schon kaum haben. Ein "Weiter so" ist ebenso wenig angebracht wie die pauschale Abkehr von unseren jüngsten Programmen.

Verwundern darf angesichts der Ergebnisse allerdings, wie schnell man nun meint, neue personelle Tatsachen schaffen zu müssen. So nahm man am Wahlabend einigermaßen irritiert zur Kenntnis, dass unser Kanzlerkandidat eine halbe Stunde nach den ersten Hochrechnungen aus dem Ergebnis die Konsequenz zog, er müsse nun neuer Oppositionsführer werden. Ob Frank-Walter Steinmeier hierbei die beste Lösung ist, sei einmal dahingestellt. Das Vorgehen "an sich" ist so nicht akzeptabel.

Ebenso - und man ist von vielen Seiten darauf angesprochen worden - wurden die entrückten Jubel- und Klatscharien im Willy-Brandt-Haus mit Befremden zur Kenntnis genommen. Wer hatte hier die Wahl verloren?? Man mag engagierten WahlkämpferInnen gerne den verdienten anerkennenden Beifall zukommen lassen; Gejohle wie bei Teenie-

Bands aber bitte nicht mehr!

Katastrophal war natürlich auch unser Eimsbüttler Erststimmenergebnis, mit einem Verlust von 21,2 %. Der Kreisvorstand hat insbesondere hierüber auf seiner letzten Sitzung rund vier Stunden mit 60 Parteimitgliedern diskutiert.

Zu Recht haben dabei der Kreisvorsitzende sowie viele Anwesende darauf hingewiesen, dass man eine Umdeutung dieses Ergebnisses nicht zulassen dürfe und unser Kandidat in der Verantwortung für dieses Ergebnis steht.

Einig waren sich die Teilnehmer auch, dass Aktionen einzelner Parteimitglieder während des Wahlkampfes zu verurteilen seien, aber Ursache und Wirkung nicht miteinander verwechselt werden dürfen. Vom Kreisvorstand sind in diesem Zusammenhang zwei Parteiordnungsverfahren - keine Ausschlussverfahren wie in der Öffentlichkeit fälschlicherweise behauptet - eingeleitet worden.

Wir haben in Niendorf zusammen einen engagierten Wahlkampf gemacht, an dem sich viele GenossInnen beteiligt haben. An unseren zahlreichen Infoständen haben wir - bei durchweg positiver Stimmung - unglaublich viel Material verteilt. Personell waren wir dabei immer hervorragend besetzt, so dass wir sogar an zwei Samstagen gleichzeitig Infotische am Tibarg und in Niendorf-Nord aufstellen konnten. Einen netten Wahlkampf-Abschluss hatten wir dann beim Niendorf-Nord-Fest.

Vom Distrikt wurde zudem ein Public-Viewing des Kandidatenduells im Haus

der Jugend organisiert und entsprechend beworben. Wir haben uns an der Morgenröte-Verteilung nach dem Kanzlerduell beteiligt; KommunalpolitikerInnen sind bei Stadtteilrundgängen des Kandidaten dabei gewesen und wir haben mehrfach Hausverteilungen zur Wahl durchgeführt.

Alles in allem haben wir einen guten gemeinsamen Weg gefunden, miteinander den Wahlkampf zu führen. Im Namen des Vorstandes möchte ich mich daher hier auch noch einmal bei allen HelferInnen bedanken.

Herzlichst
Marc Schemmel

Unsere Glückwünsche



Hans Bernd Buhk	wird am 4.11.	73 Jahre alt
Heinz Rabel	wird am 5.11.	88 Jahre alt
Elfriede Hofmann	wird am 19.11.	75 Jahre alt
Hilke Zwanck	wird am 21.11.	74 Jahre alt
Herta Meller	wird am 29.11.	91 Jahre alt
Reimar Pyczak	wird am 30.11.	73 Jahre alt

**Vorstand und Redaktion
gratulieren ganz herzlich**

SPD in Nöten

mk/ **D**er krachende Wahlverlust hatte eine lange und sachliche Diskussion auf unserer Mitgliederversammlung am 6. Oktobert mit rund 20 Wortbeiträgen zur Folge. Das mit 23 Prozent schlechteste Ergebnis nach 1949 hat uns bis an die historischen Anfänge der Sozialdemokratie zurückgeworfen. Da tröstet das immerhin um 2,7% über dem Eimsbütteler Durchschnitt liegende Niendorfer Zweitstimmergebnis nur wenig. Verluste in allen Bevölkerungs- und Altersgruppen, insgesamt 11,2% gegenüber 2005. Es gebe keine einfache Erklärungen und schon gar keine einfachen Lösungen, warnte Niels Annen. Die SPD laufe Gefahr, ihren Status als Volkspartei zu verlieren. Über zwei Millionen potenzielle SPD-WählerInnen hätten nicht gewählt. Über eine Million seien zur Linken, weitere jeweils knapp 900.000 zu CDU und Grünen und gut eine halbe Million zur FDP gewechselt.

Etliches, was Sozialdemokraten in der Großen Koalition durchgesetzt hätte, sei nicht mit dem nötigen Nachdruck kommuniziert oder der Union gutgeschrieben worden:

- M**indestlohn: für viele Branchen,
- K**urzarbeitsgeld: verlängert,
- B**ankenkrise: rasches und entschlossenes Krisenmanagement,
- R**entengarantie

Wenig hilfreich sei gewesen, dass unsere Partei sich in ihren Forderungen unsicher gezeigt habe: Erst keine, dann doch Börsenumsatzsteuer; erst starres

Festhalten am Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr, dann doch das Signal zum möglichst raschen Rückzug. 69 Prozent der Bevölkerung gab an, dass man bei der SPD nicht wisse, was sie nach der Wahl vorhabe.

Glaubwürdigkeit war eine zentrale Frage an diesem Abend. Rot-Grün habe durch die Agenda-Gesetze Leiharbeit und Lohndumping gefördert. Selbst Vollzeitbeschäftigte seien zum Aufstocken durch staatliche Hilfe gezwungen. Arbeitslosen und Alleinerziehenden werde die materielle Basis zum Überleben gekürzt, der Renteneintritt auf 67 Jahre angehoben. Knallharte Lohnkostensenkung sei als Förderung für mehr Beschäftigung "verkauft" worden. Ein Hohn angesichts gleichzeitigem Arbeitsplatzabbau und offenbar auch keine Wahlempfehlung für unsere Partei, die für ein würdevolles und auskömmliches Leben in Arbeit eintritt.

Dennoch werden der SPD nach einer Umfrage von Infratest-Dimap die größte Kompetenz in Sachen "sozialer Gerechtigkeit" (44 zu 19 Prozent bei der Union) und bei der "Durchsetzung angemessener Löhne" (43 zu 20 Prozent) eingeräumt. Gleichzeitig beurteilen 59 Prozent der Menschen die Situation in Deutschland als "ungerecht". Für 59 Prozent zählt "Solidarität" mehr als "Leistung" (31 Prozent).

Wir müssen dafür sorgen, dass wir vor allem unsere NichtwählerInnen und

Wahlanalyse mit Niels Annen

ÜberläuferInnen zur Linken zurückgewinnen und an uns binden. Unsere Bemühungen, das Profil als Stadtteilpartei zu verschärfen, sind erste richtige Schritte.

Zum künftigen Umgang mit der Linkspartei wurde eine Entkrampfung des Verhältnisses empfohlen. Die bisherige Tabuisierung habe uns auch in den Augen der WählerInnen eine realistische Machtperspektive genommen. Das habe dem "bürgerlichen" Lager genützt, nicht uns. Dass die Linke auch in ihren Grundpositionen wie der zum sofortigen Abzug aus Afghanistan beweglich sein kann, haben die Sondierungsgespräche in Thüringen gezeigt. Das hat innerhalb der Linken eine strittige Diskussion ausgelöst. Hierin liegt die Chance für Annäherung und Veränderung.

Die personelle Erneuerung an der Parteispitze wurde als notwendige Konsequenz gesehen, ihre rabiante handstreichartige Umsetzung kritisiert. Die Parteibasis sei wieder einmal vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Gerade in der künftigen Opposition müsse die Basis wieder mehr in den parteilichen Meinungsprozess einbezogen werden. Niels verteidigte das Vorgehen als notwendig, um ein befürchtetes Auseinanderbrechen der unterschiedlichen Flügel zu vermeiden.

Er wird sich auf dem Bundesparteitag im November 2009 wieder um ein Mandat im Parteivorstand bewerben.

Das Ende der "TreppentigerInnen"

oh/ **M**it dieser Ausgabe haben wir die Hauszustellung des *NIENDORFER* an die letzten 26 EmpfängerInnen auf Postversand umgestellt. Damit sind die fleißigen Genossinnen und Genossen von ihrer zum Teil jahrelangen Verteilarbeit für unsere Distriktszeitung entlastet. Herzlichen Dank also an Rolf Bokelmann, Gabi und Volker Bonorden, Helga Haensel, Jens

Kaempff, Manuela und Klaus Kröger, Renate Schmäser, Jürgen Simon und Käte Wolf. Ihr habt euch wirklich um eure Partei verdient gemacht!

Inzwischen wird die Auflage des *NIENDORFER* zu zwei Dritteln über das Internet verschickt, die Empfänger erhalten das Blatt sogar mit farbigen Fotos, was

bei der gedruckten Ausgabe aus Kostengründen gar nicht zu leisten wäre. Wer aber von den bisherigen Postbeziehern sich inzwischen einen Rechner und Internetanschluss zugelegt hat, kann den *NIENDORFER* auch über das Internet erhalten. Dafür genügt eine kurze Mail an: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net

Zu unsere Distriktsausfahrt:

oh/ Unsere Distriktsausfahrt am 31. Oktober steht im Zeichen von einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Wir werden am Sonnabendmorgen um 10:00 Uhr vom Parkplatz Rudolf-Klug-Weg mit privaten PKWs starten. Eine Führung ist für 11:00 Uhr bestellt und wird etwa 2 Stunden dauern. Anschließend kann im Fährhaus Zollenspieker gemeinsam zu Mittag gegessen werden, bei schönem Wetter bietet sich auch ein Spaziergang auf dem Elbdeich an. Rückfahrt nach Niendorf könnte gegen 15.00 Uhr erfolgen.

Zur Geschichte haben wir der Homepage der Gedenkstätte diesen Beitrag entnommen:

Im Südosten von Hamburg befand sich von 1938 bis 1945 das größte Konzentrationslager Nordwestdeutschlands, das KZ

Neuengamme. Es waren mehr als 100.000 Häftlinge aus ganz Europa im Hauptlager und den 86 Außenlagern inhaftiert. In Neuengamme, den Außenlagern und bei Kriegsende im Zuge der Lagerräumungen starben mindestens 42.900 Menschen.

Nach Kriegsende richteten die britischen Besatzungsbehörden in dem ehemaligen Konzentrationslager für drei Jahre ein Internierungslager ein. Ab 1948 nutzte die Stadt Hamburg Gebäude und Gelände für den Strafvollzug. 1965 entstand am Rand des Geländes ein Internationales Mahmal, das 1981 um ein Ausstellungsgebäude ergänzt wurde. Der 1989 vom Senat gefasste Beschluss zur Gefängnisverlagerung war lange, zuletzt noch nach dem Regierungswechsel 2001 politisch umstritten. Doch schließlich bekannte sich die Hamburgische Bürgerschaft einstimmig zu einer Neugestaltung der Gedenkstätte. Nach der Schließung des ersten Gefäng-

nisses im Jahr 2003 konnte die Gedenkstätte am Ort des ehemaligen Häftlingslagers zu einem Ausstellungs-, Begegnungs- und Studienzentrums erweitert werden. Im Februar 2006 schloß das zweite Gefängnis, das Gelände wurde im Mai 2007 ebenfalls Teil der Gedenkstätte.

Von dieser Stätte gibt es übrigens enge Verbindungen zu unserem Parteidistrikt: Herbert Schemmel, verstorbener Niendorfer Genosse und überlebender KZ-Häftling und Widerstandskämpfer hat maßgeblich am Aufbau der Gedenkstätte Neuengamme mitgewirkt, sein Enkel Marc hat seine Diplomarbeit als Historiker über das KZ Neuengamme geschrieben.

Bitte für die Ausfahrt unbedingt anmelden bei:

Marc Schemmel, ☎ 58918957 oder Heinz Dreyer, ☎ 5516565

Die Katze um den heißen Brei gejagt

oh/ Alle Welt - wenn sie denn deutsch und sozialdemokratisch ist - ruft nach der größten Wahlpleite nach einem Neuanfang. Dabei holzt Peer Steinbrück in bekannter Manier zum allerletzten Male(?) in Parteivorstand und -präsidium, dass es nur so kracht. Münte serviert als Abschiedsmahl ein Personalmenü aus bekannter Hausmannskost und Kohlekraft-Siggi gibt den Big Boss in spe. Die Loser der Republik - teils als Bundesminister, teils als Ministerpräsidenten in Ländern - schleichen um den heißen Brei einer verfehlten Basta-Politik und rühren an einer Medizin, die der Sozialdemokratie wieder zu Gesundheit und Kraft verhelfen soll. Ob der Patient SPD diese Therapie nach Art des Doktors Eisenbart aushält?

Glaubwürdigkeit wird eingefordert.

Richtig. Aber ausgerechnet von den Erfindern und Propagandisten der Agenda 2010 selbige einzufordern heißt, den Bock zum Gärtner machen. Einer diese Böcke ist Frank-Walter Steinmeier, Spitzenkandidat, Mitvater von Agenda 2010 und der aktuellen Wahlverluste und auf Grund seiner profunden Erfahrung als Parlamentarier geborener Fraktionsvorsitzender von eigenen Gnaden. An was haben die Bundestagsabgeordneten eigentlich bei dessen Wahl gedacht? Vermutlich an die neue Sitzordnung im Plenarsaal.

Auch in Hamburg hat der Pleitegeier zugehackt. Besonders bei uns im Bezirk Eimsbüttel. Hier hat sich der alte Werberspruch wieder bewahrt: Wenn das Produkt nichts taugt, nützt die teuerste Werbung nichts.

Der Kommentar von Olaf Hanik

Im Rückscheinwerfer stellt sich das so dar: Mit Rücksicht auf die erwünschte Unterstützung durch den Kreisvorsitzenden Hamburg-Mitte - auch Mentor des Kandidaten Ilkhanipour - für seine eigene Bundestagskandidatur, unterlässt es der amtierende Landesvorsitzende Ingo Egloff, den untauglichen Eimsbütteler Direktkandidaten zu bremsen und schiebt die Verantwortung einer Schiedskommission aus formaljuristischen Scheuklappenträgern zu. Nun werden bekanntlich nicht nur kleine Sünden sofort bestraft: Auch Ingo Egloff hat seinen Wandsbeker Wahlkreis an die Wand gefahren!

Es ist wohl höflich, sich hinterher für einen "engagierten Wahlkampf" zu bedanken. Aber auch hier gilt: En-

Auf Seite 4 geht's weiter

Impressum:

DER NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH. ☎ 040/5554640
Internet: niendorf.spd-hamburg.de
Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher, Reinhold

Busch, Nils Haringa (NH), Manfred Körner (MK), Marc Schemmel (MS), Sabine Steppat (St)
E-Mail: >www.spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net<
Druck: Druckservice Jansen, Frohmestr.8, 22457 HH

Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint

am 20.11.2009, Redaktionsschluss: 10.11.2009

Mit Quellenangabe ist Nachdruck in SPD-Publikationen gern gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.



Eine der vielen Niendorfer Distriktsattraktionen steigt in jedem

Jahr zur Adventszeit: Das traditionelle Grünkohlessen Anfang Dezember.

Auch in diesem Jahr sind die Planungen angeleiert. Bei der letzten Mitgliederversammlung ging schon eine Teilnehmerliste rum, in die sich aber noch weitere MitesserInnen eintragen lassen können. Einfach bei Marc ☎ 58918957 anrufen und ansagen, ob es denn die nordische Palme

oder ein anders leckeres Gericht sein soll. Über Preis, Lokal und Termin wird bei Redaktionsschluß noch verhandelt, im nächsten NIENDORFER steht Näheres.

Üblicherweise wird auch Kultur zum Dessert serviert. Auch dazu sind die Vorbereitungen im Gange, es wird aber noch nichts verraten.

Fortsetzung von Seite 3

-gagement macht nur Sinn, wenn das "Produkt" stimmt. Stattdessen wurde hier ein unsinniger Erststimmen-Wahlkampf zelebriert; mit massenhafter Porträt-Plakatierung in schlechtester Bildqualität wurde HelferInnenkraft verheizt. Dass unser Distrikt -

wohl im guten Glauben - seine Plakatträger zur Verfügung gestellt hat, auf denen dann entgegen Absprachen nicht anteilig zur Hälfte Themenplakate geklebt wurden, war sicher ein Fehler. Wir hätten die Wahlkampfführung in Niendorf nicht aus der Hand geben dürfen, diese

Lehre sollten wir als Distriktsvorstand annehmen. Ansonsten kann es für uns Niendorfer Sozis ein "Weiter so" durchaus geben, denn das Wahlergebnis liegt mit 30% deutlich über dem Eimsbütteler Durchschnitt.

Das Bürgergeld - Sozialkürzung à la FDP

spd-pv/ Die FDP fordert in den Koalitionsverhandlungen die Einführung eines Bürgergeldes.

Hinter dem Begriff verbirgt sich die Kürzung von staatlichen Leistungen für Arbeitslose und Bedürftige - vor allem Alleinerziehende verlieren. Was verbirgt sich hinter dem Bürgergeld?

Mit dem Bürgergeld sollen alle steuerfinanzierten Sozialleistungen künftig pauschaliert gezahlt werden. Dies gilt für das Arbeitslosengeld II (einschließlich der Kosten für Unterkunft und Sonderzahlungen wie Alleinerziehendenzuschlag, Schulstarterpaket etc.), für das Sozialgeld, die Grundsicherung im Alter, den Kinderzuschlag, das Wohngeld und die Sozialhilfe.

Pauschal heißt: Der Bedarf wird nicht mehr im Einzelfall ermittelt, alle erhalten den gleichen Satz. Dieser soll laut FDP bundesweit bei 662 Euro pro Erwachsenen liegen - alle Kosten, auch für die Wohnung, eingeschlossen.

Für zusätzliche Einkommen gibt es Freigrenzen. Bis zu 100 Euro monatlich kann man abgabefrei hinzuverdienen, bis zu einem Zusatz-Einkommen von 600 Euro sind Steuern, aber keine Sozialabgaben fällig. Das ist der Einstieg in den flächendeckenden Niedriglohnsektor mit staatlich subventioniertem Lohndumping.

Was bedeutet Bürgergeld für Arbeitslose und Bedürftige?

Bürgergeld bedeutet: Einheitsleistung statt bedarfsorientierter Grundsicherung. Alle Leistungsbezieher werden über einen Kamm geschoren. Die Folge sind Leistungskürzung für viele, weil die persönliche Lage (Kinder, Wohnkosten etc.) keine Rolle mehr spielen soll.

Bürgergeld bedeutet: Kinderarmut. Am meisten gekürzt wird bei Alleinerziehenden und deren Kindern, die heute eine erhöhte Leistung bekommen.

Bürgergeld bedeutet: mehr Armut trotz Arbeit. Die FDP will das Bürgergeld als Mindesteinkommen, das der Staat zahlt. Darüber hinaus sollen die Menschen Billigjobs annehmen, um ein paar Euro hinzuverdienen. So fördert der Staat einen immer größeren Niedriglohnbereich. Immer mehr Menschen werden von staatlichen Leistungen abhängig, um ihr Existenzminimum zu finanzieren.

Bürgergeld bedeutet: keine Mindestlöhne, keine gezielte Förderung von Arbeitsuchenden.

Mit dem Bürgergeld speist der Staat Arbeitslose mit einem Minmaleinkommen ab statt sie zu fördern, damit sie schnell wieder ins normale Arbeitsleben zurückfinden.

Fazit: Die FDP will Menschen zu abhängigen Hilfeempfängern machen anstatt ihnen die Würde eines Lebens in Arbeit und Unabhängigkeit zu ermöglichen.

Saldo kommunal

Marc Schemmel berichtet aus der Kommunalpolitik

BID auf dem Tibarg: Eine BID-Lenkungsgruppe (Business Improvement District) aus Vertretern der Grundeigentümern, Einzelhändler, Handelskammer Hamburg und des Bezirksamtes will zur Aufwertung des Tibargs für die nächsten fünf Jahre rund 1,7 Millionen Euro investieren. Davon soll die Beleuchtung verbessert, ein Fahrradverkehrskonzept entwickelt, Spielflächen neu gestaltet oder der mittlere Tibargbereich neu hergerichtet werden. Die langfristige Sicherung des Quartiersmanagements und die Beschäftigung eines Tibarg-Meisters stehen ebenso auf der Agenda wie die Entwicklung eines schlüssigen und eigenständigen Marketingkonzeptes.

"Haus des Waldes": Das umstrittene Projekt "Haus des Waldes" ist am 12. Oktober erneut im Ortsausschuss mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), Vertretern des Bürgerbegehrens "Hände weg vom Niendorfer Gehege", Anwohnern und Kommunalpolitikern diskutiert worden. In der Diskussion wurden noch einmal Vor- und Nachteile des Projektes beleuchtet. "Keineswegs", so die Projektgegner, "würde man sich gegen Räumlichkeiten für ein waldpädagogisches Angebot aussprechen". Die Dimensionierung des Hauses sowie das mit dem Haus verbundene Konzept wären die wesentlichen Kritikpunkte.

Die SDW betont, dass man erfolglos versucht habe auf die Bürgerinitiative zuzugehen. Das Vorhaben sei bereits im Laufe der jahrelangen Planungen zwei Mal in der Größe reduziert worden.

Für Irritationen sorgte ein Senatspapier vom 11. August, mit dem der SDW das Baugrundstück kostenlos im Erbbaurecht übergeben werden soll und in dem auch eine Beschreibung des Nutzungskonzeptes vorgenommen wurde. O-Ton Senat: "Das "Haus des Waldes" soll nicht nur der stadtteil-

und hamburgbezogenen Umweltbildung dienen.[...] Das "Haus des Waldes" soll zudem über alle Bereiche der Nachhaltigkeit informieren. Es soll Unternehmen und Einrichtungen aus der Bau-, Energie-, Forst- und Holzwirtschaft als Plattform zum Austausch neuester Erkenntnisse dienen. Es soll Forschung, Entwicklung, Wirtschaft und Unternehmen verbinden. [...] Das "Haus des Waldes" soll auch auf internationaler Ebene Netzwerke knüpfen. Angestrebt ist ein reger Wissensaustausch zwischen Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft und den im "Haus des Waldes" behandelten Themen Energie, Forstwirtschaft, Bauen und Klimaschutz. Insbesondere die aufstrebenden osteuropäischen Ostseerainer liegen im Blickfeld des "Haus des Waldes", da hier ein hoher Bedarf an Wissen und Technologie besteht. Internationale Tagungen, Seminare, Ausstellungen und Fortbildungen sollen die Grundlage für den gegenseitigen Austausch bilden."

Angesichts solcher Aussagen war es nur allzu verständlich, dass bisherige Aussagen zur Gebäudenutzung in einem anderen Licht erschienen. Die SDW entgegnete, dass ein befürchtetes "Kongresszentrum" hier nicht entstehen würde, vielmehr seien lediglich zwei bis drei Fachtagungen im Jahr geplant, mit Teilnehmerzahlen im zweistelligen Bereich. Die geplanten Tagungsräume hätten auch nicht die Kapazität, hier Großveranstaltungen stattfinden zu lassen. Argumente, die nicht alle gänzlich überzeugten und, so fragte ein Veranstaltungs-Teilnehmer, warum denn der Senat dann solche Sätze zum Nutzungskonzept aufgeschrieben habe.

Wahl des Bezirksamtsleiters: Die Stelle des Eimsbüttler Bezirksamtsleiter ist ausgeschrieben worden. Hintergrund: Dr. Jürgen Mantell (SPD), seit 1996 Bezirksamtsleiter, geht im Frühjahr 2010 in den Ruhestand. Die Bewerber werden sich nun

den Fraktionen vorstellen, anschließend wird ein Kandidat von der Bezirksversammlung dem Senat durch Wahl vorgeschlagen. Der Senat beruft dann die Bezirksamtsleitung für die Dauer von sechs Jahre. Die Amtszeit beginnt am 1. April 2010 und endet nach Ablauf der Wahlperiode am 31. März 2016.

Sondermittel: Den Bezirken werden Mehreinnahmen zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln sollen Maßnahmen zur Verbesserung des "Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes" durchgeführt werden. Insgesamt wurden dem Bezirk 346.896 Euro angekündigt.

Nach Willen des Ortsausschusses Lokstedt sollen bei der Mittelvergabe folgende Vorschläge berücksichtigt werden:

- Sanierung und Verbesserung von Spielplätzen/ Aufenthaltsflächen in Niendorf, Lokstedt und Schnelsen
- Nachpflanzungen sowie notwendige Pflege- und Schutzmaßnahmen am Baumbestand
- Verschönerung der Stadtteilzentren Tibarg, Niendorf-Nord, Siemersplatz und Frohmestraße
- Reinigung bzw. Austausch der besonders verdreckten Verkehrs- und Straßennamensschilder
- Sanierung oder Neuinstallation der Aushängkästen im Ortsamtsbereich

Schulstandortplanungen: Bezirksversammlung Eimsbüttel hat im September mit großer Mehrheit eine Stellungnahme zur Schulentwicklungsplanung beschlossen. Die Bezirksparlamentarier wiesen darauf hin, dass es in jedem Stadtteil mindestens eine weiterführende Schule mit einer Oberstufe geben müsste. Die künftigen Schulstandorte in unserem Stadtteil:

Auf Seite 6 geht's weiter

Fortsetzung von Seite 5

Primarschulen: Bindfeldweg (mit Förderschulzentrum), Burgunderweg (eventuell mit Zubauen), Sethweg, Sachsenweg/Moorflagen (Kooperat.)

Gymnasien: Ohmoor, Bondenwald

Stadtteilschule: Bisherige Gesamtschule Niendorf und Sachsenweg

Betriebs- und Recyclinghof Schmiedekoppel: Die Stadtreinigung hat das Grundstück nicht gekauft, das geplan-

te und bereits genehmigte Vorhaben wird nicht verwirklicht.

Für Fragen und Anregungen stehe ich Euch gern zur Verfügung:

Marc Schemmel (☎ 589 189 57 oder E-Mail: >MarcSchemmel@aol.com<

UNSER TERMINKALENDER

Kreisdelegiertenversammlung

(parteiintern, Nicht-Delegierte können - ohne Stimmrecht - teilnehmen)

28.10., 19:00 h, HAUS DES SPORTS, Schäferkampfsallee 1, Olaf Scholz spricht zum Thema: „Standortbestimmung und Perspektiven der SPD nach der verlorenen Bundestagswahl in Hamburg“
(Die ausführliche Tagesordnung liegt den Kreisdelegierten vor)

27.10., 19:00 h, Lington's, Gemeinsame Sitzung der Niendorfer Kreisdelegierten mit dem Distriktsvorstand zur Vorbereitung der KDV

WOHNBEZIRK

Wohnbezirksabend Montag, 2.11., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84, TO: Politischer Gesprächskreis



Distrikts-Mitgliederversammlung

Dienstag, 3.11.2009, 19:00 Uhr, in "Lington's Restaurant" im NTSV-Clubhaus, Sachsenweg 85

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Aktuelles | 3. Berichte aus Kreisvorstand, Bürgerschaft, Bezirksversammlung, Ortsausschuss und Arbeitsgemeinschaften |
| 2. "Stadtbahn für Hamburg?" Über neue Planungen im ÖPNV referiert Hochbahnvorstand Günther Elste | 4. Verschiedenes |

Ab 18:30 Uhr steht für uns der Clubraum zum Klönschnack offen



FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat, 16:00 h, im Info-Café im Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17

Nächster Treff am 4.11.2009

Auskunft bei: Käte Wolf, Tel. 5516529

Landesparteitag

Freitag, 6. November 2009, 18:00 h, Hotel Lindner, 21075 Hamburg (Harburg)
Einladung an die Delegierten liegt bereits vor



SPD-SENIOREN NIENDORF

Treffen sich jeden 3. Dienstag im Monat im AWO-Seniorentreff, Tibarg 1

Nächstes Treffen: Dienstag, 17.11., 13:30 Uhr



LUST AUF JUSOS? Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen:
Meeting am Die., 17.11., 19:30 h im Kreishaus Helene-Lange-Str.1 Infos bei:
Amir Seyed Morteza; Tel.: 0176-48160604, E-Mail: amir24@web.de